

Laudatio Glarner Kammerorchester Sonntag, 26. Oktober 2025, 10.30 Uhr

**Liebe Musikerinnen und Musiker des Glarner Kammerorchesters**

**Sehr geehrter Herr Landammann – Sehr geehrter Herr Landratspräsident - Sehr geehrter Herr Landesstatthalter - Sehr geehrte Herren Gemeindepräsidenten und Mitglieder der Gemeinderäte Glarus und Glarus Süd, liebe Mitglieder der Kulturkommission, Liebe Gäste**

Nein, die Meinung des Verfassers der Rubrik «Rauchzeichen» in den Glarner Nachrichten ist nicht wahr, als er kürzlich schrieb:

«Kaum zu glauben. Aber eine Laudatio ist nichts weiter als eine Grabrede für noch Lebende»!

Vehement bestreite ich, heute mit Ihnen zu einer Grabrede des Glarner Kammerorchesters zusammengekommen zu sein.

Das Glarner Kammerorchester ist doch so lebendig, jung und dynamisch wie eh und je. Kein Schimmer von Kummer, von Unsicherheit oder sogar von Angst vor einer Auflösung!

Noch klingt doch lebendig die Musik von gestern Abend und auch von heute in unseren Ohren weiter!

Schön, dass nach 2005, also nach zwanzig Jahren, der Kulturpreis der Glarner Regierung wieder einmal an die Musik geht! 2005 nämlich wurde der Glarner Kulturpreis an Christoph Kobelt verliehen – und wer sonst - das Glarner Kammerorchester umrahmte damals musikalisch die Feier. Der Kreis schliesst sich also heute.

Die Hohe Regierung des Kantons Glarus hat auf Antrag der Kulturkommission vortrefflich entschieden, den Kulturpreis 2025 nach der Verleihung an die Glarner Musikschule (1995) und an das Kunsthaus Glarus (2009) auch wieder einmal einer Institution zu vergeben. Wunderbar! Dieser Entscheid beflügelt! Die Freude ist gross! Dass die Regierung auch noch gerade den Künstlerischen Leiter und Dirigenten dieser Institution mit dem eigenen Kulturpreis ehrt, ist das Tüpfchen auf dem i – auch meinerseits herzliche Gratulation, dir, lieber Reto, für diese grosse Ehre und Auszeichnung für dein musikalisches Schaffen während den letzten 10 Jahren mit dem Orchester, hier und anderswo.

### **Gründung**

Der Ursprung des Glarner Kammerorchesters lässt sich auf 200 Jahre zurückverfolgen. Schon 1829 gründete Josef Bauhofer mit dem «Musikverein Glarus» ein Laienorchester. Nach mehrmaligem Scheitern und immer wieder neuer Orchestergründungen, konnte sich 1888 endlich das «Frohsinn Orchester» etablieren. Weitere Krisen blieben nicht aus. 1958 spaltete sich das Frohsinnorchester unter den beiden Dirigenten Jakob Kobelt und Hans Rudolf Ehinger in das «Orchester der Musikfreunde Glarus» und in das «Frohsinnorchester» auf. Peter Eidenbenz führte die beiden Orchester 1964 wieder zusammen. In der Folge formte er das Glarner Kammerorchester immer mehr zu einem leistungsfähigen Klangkörper, wenn auch oft mit Unterstützung professioneller Musikerinnen und Musikern des Tonhalleorchesters oder des Stadtorchesters Musikkollegium Winterthur. Erst aber 1976 erhielt das Glarner Kammerorchester

endlich mit der Gründung des Vereins eine zuverlässige, organisatorische und finanzielle Basis. Dieser Meilenstein bedeutete eine sichere Zukunft und eine finanzielle Sicherheit durch Gönner- Passivmitglieder, Sponsoren und vor allem auch durch die Unterstützung mit Beiträgen aus der Swisslos-Kulturförderung des Kantons Glarus.

### **Liebe Gäste**

Hinter jeder Entwicklung und jedem Erfolg stehen **Menschen**, Menschen, die sich für eine hervorragende Sache engagieren, mit viel Herzblut, Enthusiasmus und Passion. Alle zu nennen, die diese Institution all die Jahre auf dem Weg begleitet und erfolgreich gemacht haben, würde wohl zu weit führen. Einige sollen aber dennoch genannt sein: Musikerpersönlichkeiten wie Erich Schmid, der nach 15 Jahren Glarner Tätigkeit 1949 als Dirigent ans Tonhalleorchester Zürich berufen wurde; dann Jakob Kobelt - sein Karriereschritt führte ihn nach 15 Jahren Dirigentenzeit im Kanton Glarus nach Zürich; es folgte Peter Eidenbenz - auch seine Musikalische Laufbahn führte ihn nach 14 Jahren Dirigent des Glarner Kammerorchesters nach Zürich und Basel; daraufhin dirigierte Alois Koch das Glarner Kammerorchester 5 Jahre - sein Wirken führte ihn nach Luzern und Berlin; und Christoph Kobelt - sage und schreibe führte er 30 Jahre als Musikalischer Leiter des Orchester und nun Reto Cuonz ist seit 10 Jahren Dirigent dieses Ensembles.

Christoph Kobelt hat aus meiner Sicht einen wesentlichen Anteil an der Verleihung des heutigen Kulturpreises an das Glarner Kammerorchester. Er führte das Orchester dank seiner musikalischen Kompetenzen, seinem grossen Wissen, seiner tiefen Beziehung zur Musik, seinem enormen Beziehungsnetz unter Musikerinnen und Musikern zur Höchstform. Er wusste all die Jahre immer wieder inspirierende und hervorragende Programme zu erarbeiten.

Damit Institutionen wie dieses Orchester aber funktionieren, sind selbstlos wirkende Menschen im Hintergrund notwendig: Präsidentinnen und Präsidenten leiten neben ihrem musikalischen Engagement im Orchester mit ihren Vorständen diese lobenswerte Arbeit:

Franz Kyburz war der Gründungspräsident 1976, auf ihn folgte Andreas Wegmüller, Ursula Rohr, Ruth Brunner, Magdalena Kobelt, Susanne Eggimann, Annekäthi van den Broek, Fridolin Müller und während 17 Jahren Swantje Kammerecker. Seit diesem Jahr wird der Verein erstmals von einem Co-Präsidium mit Christina Härter und Barbara Sulzer geführt.

Und wie sich die Musikerinnen und Musiker des Orchesters mit Disziplin, Teamgeist, Geduld, Begeisterung, Hingabe und Zeit einsetzen, ist sinnstiftend und kurzum grossartig. Sie pflegen das gemeinsame Musizieren, sie wecken dabei Emotionen. Zudem ist die Zusammenarbeit zwischen dem Dirigenten und einer Konzertmeisterin oder einem Konzertmeister von besonderer Bedeutung. In den letzten 50 Jahren haben sich diesbezüglich Brigitte Aeppli, Heinz Rellstab, Rudolf Isler, Johanna Beglinger und Peter Ferndrigger verdient gemacht. Auch ihnen ist der Kulturpreis gewidmet. Neu wird Marianne Schönbächler diese verdienstvolle Aufgabe übernehmen.

**Musikalische Höhepunkte** des Orchesters dürfen, natürlich ohne Anspruch auf Vollständigkeit, auch genannt sein:

Zuerst soll eine Reminiszenz aufklingen: Als hätte das Orchester vor der Gründung des Vereins 1976, eine vorausgehende Bewährungsprobe benötigt, machte das Orchester 1975 eine internationale Tourneeerfahrung - allerdings getarnt als Orchestre Bach de Zurich und erweitert mit einigen Musikerinnen und Musikern des Tonhalleorchesters Zürich. Zusammen mit dem Glarner Kammerchor und dem Zürcher Bachchor war das Orchester massgeblich bei den Aufführungen der h-Moll Messe von Johann Sebastian Bach in der Église St. Roch in Paris und in der Cathedrale d'Autun beteiligt.

Zahlreiche und unvergessliche Konzerte mit dem Glarner Singverein, dem Glarner Kammerchor und weiteren Chören zusammen folgten die Jahre danach.

Dass ein Laienorchester aber auch grossartige Sinfoniekonzerte in unserem kleinen Kanton veranstalten kann - und dies, nota bene mit arrivierten Künstlerinnen und Künstlern - ist wahrlich nicht so selbstverständlich.

In bester Erinnerung bleiben mir neben vielen anderen Konzerten und Solistinnen und Solisten, die Konzerte mit Bettina Boller mit den Violinkonzerten von Felix Mendelssohn-Bartholdy und von Max Bruch oder mit dem Pianisten Patrizio Mazzola und dem Klavierkonzert von Edvard Grieg und dem 4. Klavierkonzert von Ludwig van Beethoven.

Ein gewichtiger Meilenstein waren die legendären Aufführungen der Oper Fiorina im Jahre 2023. Mit diesem Projekt betrat das Orchester Neuland und dies zeugt einmal mehr davon, dass sich das Kammerensemble immer wieder als zukunftstauglich erweist.

Sich um den Nachwuchs und um die Jugend zu kümmern, hat sich das Glarner Kammerorchester in den letzten Jahren zum festen Teil ihres Engagements gemacht. Insbesondere die unverzichtbare Zusammenarbeit mit der Glarner Musikschule kann - z.B. mit dem Konzertformat «Junge Glarner Musiktalente» - als beispielhafte Jugendarbeit bewertet werden. Diese Arbeit soll auch den Nachwuchs fürs Orchester sichern. Und mit Kinder- und Jugendkonzerten, leistet das Orchester einen wichtigen musikpädagogischen Beitrag für unsere Kleinsten.

So ist die Existenz des Glarner Kammerorchesters ein grosses Geschenk an die Glarnerinnen und Glarner. Das Orchester ist aus unserem Kulturleben nicht mehr wegzudenken.

### **Liebe Musikerinnen und Musiker des Glarner Kammerorchesters**

Wir danken euch allen herzlich für euer grossartiges Engagement. Ihr helft mit eurem aktiven Spiel mit, die Musik als unverzichtbare Dimension unseres Lebens wichtig zu machen und die Kunst des Musizierens weiterzugeben. Ihr seid nun mit dem schönsten und grössten Preis, der unser Kanton zu vergeben hat, ausgezeichnet. Der Glarner Regierungsrat steht zum Glarner Kammerorchester, das ist doch perfekt und cool - und ein Bekenntnis für die weitere Unterstützung eurer Tätigkeit.

Und so sollt ihr, liebe Musikerinnen und Musiker, noch lange Musik aufführen dürfen, die zu den Herzen und in die Herzen der zahlreichen Musikgeniesserinnen und

Musikgeniessern geht.      Danke!                      Hans Brupbacher